



Ihre Story, Ihre Informationen, Ihr Hinweis? feedback@20minuten.ch

ÜBER 1000 HÄFTLINGE

27. Juli 2013

Massenflucht aus libyschem Gefängnis

Über tausend Schwerverbrecher sind aus dem Gefängnis Kweifija in Libyen ausgebrochen. Hilfe bekamen sie dabei ausgerechnet von der Bevölkerung.

Seit dem Sturz von Ghaddafi kommt Libyen nicht zur Ruhe.

Bei einem Massenausbruch aus einem libyschen Gefängnis nahe Bengasi sind nach Behördenangaben mehr als 1000 Insassen entkommen. Die Gefangenen flüchteten aus der Haftanstalt al-Kweifija, wie Ministerpräsident Ali Zidan am Samstag auf einer Pressekonferenz bestätigte. Anwohner haben nach seinen Worten den revoltierenden Gefangenen geholfen.

Zidan sagte, Dutzende Anwohner hätten das Gefängnis «angegriffen», weil sie keine Haftanstalt in ihrer Nachbarschaft wollten. Zwar seien Sicherheitskräfte vor Ort gewesen, doch hätten diese Anweisung erhalten, keine Schusswaffen gegen die Zivilisten einzusetzen. «Also haben die Bürger den Gefangenen die Türen geöffnet», sagte Zidan.

Mohammed Hedschasi, ein Regierungsbeamter mit Sitz in Bengasi, sagte, nach der Massenflucht seien 18 Insassen wenig später festgenommen worden. Einige seien zudem freiwillig zurückgekehrt.

Viele Schwerverbrecher

Nach seinen Worten haben zunächst drei Gefangene einen Ausbruchversuch unternommen. Als das Wachpersonal auf sie geschossen habe, sei der Tumult losgebrochen. Das Trio sei verletzt in eine Klimic gebracht worden. Aus Kreisen der Gefängnisleitung hiess es, die meisten Geflohenen seien wegen schwerer Verbrechen verurteilt.

In Libyen ist die Sicherheitslage zurzeit sehr angespannt. Nach dem Mord an einem Spitzenpolitiker der Rebellenbewegung stürmten Demonstranten am Samstag in mehreren Städten die Büros von islamistischen Parteien. Dabei skandierten sie, ähnlich wie die Demonstranten im Nachbarland Ägypten, Parolen gegen die Muslimbruderschaft. Zunächst war unklar, ob die Gefängnisrevolte damit in einem direkten Zusammenhang stand.

Unbekannte Täter hatten am Freitag in Bengasi den Rechtsanwalt Abdul-Salam al-Musmari in seinem Auto erschossen. Er war einer der Anführer der Proteste gegen den Diktator Muammar Ghaddafi im Jahr 2011, die schliesslich zu dessen Sturz führten. Zuletzt hatte Al-Musmari die auch in Libyen äusserst einflussreiche islamistische Muslimbruderschaft öffentlich scharf angegriffen.

(sda)